

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 70 (1944)
Heft: 35

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Oh!



ein graues Haar

Färben · Dauerwellen

Verkauf der meistbekanntesten Farben, wie Kleinol, Imedia, Savacolor u. a. zu bill. Tagespreisen. I. Spezialgeschäft für Damen und Herren, nebst separatem Sanitätsgeschäft nebenan.

Spezialität: Krampfaderstrümpfe.

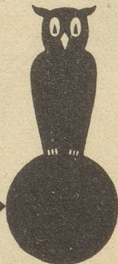
F. KAUFMANN

Kasernenstr. 11 b. d. Sihlbrücke, Zürich.

Herrlich zu
Hors d'Oeuvre
und Rohgemüse-
Platten



Kamillenwaschungen für blondes Haar sind seit alters her beliebt. Verlangen Sie deshalb „UHU-Shampoo mit Kamillen-Extrakt“. — Beutel 30 Cts.



UHU-Shampoo

UHU AG BASEL

Für Kranke,

die an rheumatischen und Nervenschmerzen leiden! Machen Sie noch heute einen Versuch mit Juridin-Qualtabletten. Sie werden nicht enttäuscht sein! Juridin erlöst Sie von Ihren unerträglichen Schmerzen, ohne das Herz anzugreifen. 40 Tabletten Fr. 2.—. Erhältlich in allen Apotheken. —



VINDEX

hät scho gheilt

Ja, VINDEX heilt rasch. VINDEX ist nicht nur eine stark desinfizierende Salbenkompressen; VINDEX reinigt die Wunde, lindert den Schmerz und beschleunigt die Hautbildung.

Erhältlich in Apotheken und Drogerien.
FLAWA, Verbandstoff- und Waffefabriken Flawil

Die Frau

Und die Liebe höret nimmer auf . . .

Ursula war eine achtzehnjährige hübsche Stenotypistin und hatte einen halb-jährigen Kater, den sie zärtlich liebte. Schon einigemal, erlebnishungrig und vielleicht auch das zärtliche Miauen einer Katzenjungfrau im Ohr, wollte er ausrücken. Da setzte jedesmal eine wilde Jagd nach ihm ein. «Peterli, Peterli!» schrie die Ursula treppauf und treppab, und «Bäderli, Bäderli!» äffte die Hausbesorgerin, die Ursula nicht leiden konnte.

Eines Nachts nun, als Ursula wegging, einen Brief in den Kasten zu werfen, strich Peter unbemerkt neben ihr zur Wohnungstüre hinaus.

In der Morgenfrühe aber hat sich folgendes zugetragen: Ursula lief auf hohen Holzstöckeln die Treppe hinunter und hinauf und schrie nach ihrem Peter. Sie fand ihn endlich ganz verschüchert in der Waschmange, die im Vorplatz zum Keller steht. Der Milchbursche aber läutete bei Frau Meier, der Hausbesorgerin, und machte sie darauf aufmerksam, daß auf ihrer Türvorlage eine Katze gewesen sein müsse; bald wäre er hingetreten.

Da schrie Frau Meier entsetzt auf. Sie rief ihrem Sohn Hans, er solle sofort zu

dem Fräulein Ursula hinaufgehen und verlangen, daß sie herunterkomme und die Vorlage reinige, au...gen...blick...lich reinige!

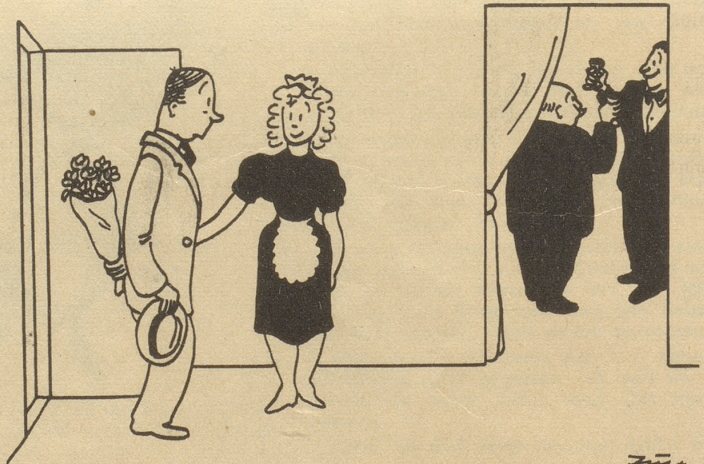
Hans aber weigerte sich, diesen Auftrag zu übernehmen und blieb fest dabei, daß er das auf keinen Fall mache.

Da warf sich Frau Meier ihre Jacke über und stürmte schimpfend selbst die Treppe hinauf. Im ganzen Hause hörte man ihre kräftige Stimme.

Es dauerte nicht lange, da kam Ursula neben Frau Meier die Treppe herunter, hatte Besen, Schaufel und Bürste zur Hand und ein freundliches, überlegenes Lächeln im Gesicht. Aber siehe da, die anrühliche Angelegenheit war nicht mehr da! . . .

Frau Meier stand starr, das Lächeln auf Ursulas Gesicht vertiefte sich.

«Hans, Hans!» schrie da Frau Meier, der ein Licht aufging. Aber Hans ließ sich nicht sehen. Frau Meier schnappte nach Luft; sie schloß die Tür und sah Ursula nicht mehr an. Diese aber lachte leise vor sich hin und ging auf ihren übermütig klappernden Stöckelschuhen mit ihren Utensilien die Treppe wieder hinauf. Z.



„Ich glaube chum, daß Sie de Herr Tokter empfangen cha, er fiiret nämli grad d'Verlöbig vo sinere Tochter.“

Kampf den Shorts!

Sind die Tage der Shorts gezählt? Fast macht es den Anschein. Dieses ebenso adrette wie praktische Kleidungsstück für sommerliche Ferientage ist dem Untergang geweiht.

Denn ausgerechnet in unserem wärmsten Kanton, im Tessin, in dem die Shorts ihre größte Existenzberechtigung hatten, sind sie durch einen Ukas der Regierung bereits im Mai 1942 in die Kategorie jener Kleider eingereiht worden, «welche gegen Anstand und Sitten verstoßen»: sie dürfen außerhalb von Badeanstalten nicht mehr getragen werden, ausgenom-

men es handle sich um sportliche Veranstaltungen. «Gäste in Shorts dürfen in Restaurants und Cafés nicht bedient werden. Zuwiderhandelnde werden ermahnt und eingeladen, sofort in ihre Wohnung oder in andere Lokale zurückzukehren, um die Kleider in Ordnung zu bringen.»

Ausgerechnet in Ascona legte die Polizei in den letzten Wochen einen außerordentlichen Eifer an den Tag und veranstaltete so etwas ähnliches wie Razzien auf die Shorts.

An und für sich könnte uns das gleichgültig sein. Aber aus verschiedenen